

Im Namen seiner Schwägerin der Herzogin von Orleans, Prinzessin Elisabetha Charlotta, Schwester des Kurfürsten Karl, erhob Ludwig XIV. Anspruch auf die Pfalz. Nach jahrelangen Unterhandlungen erzwang er 1688 den Einmarsch in Heidelberg, Mannheim, Frankenthal unter den ärgsten Bedrückungen. Als er dem Bunde der Seemächte nicht gewachsen war und die Pfalz räumen mußte, gab er 1689 den Befehl: „brûlez le Palatinat“. Vom Januar bis April d. J. wurden Heidelberg, Mannheim, Frankenthal, Speyer, Worms, Kreuznach, Dürkheim und zahlreiche andere Orte und Burgen eingeäschert, die Bewohner vertrieben, Nebstöße und Obstbäume niedergehauen, das Land barbarisch verheert. Anführer waren Melac und Montclar. Speyer und Worms haben sich von diesem Ruin nie wieder erholt. — Als Flüchtling starb der Kurfürst bei seinem Schwiegersohn, Kaiser Leopold I., zu Wien.

Johann Wilhelm (1690—1716), des vorigen Sohn. Er verlegte seine Residenz nach Düsseldorf, wo er einen glänzenden Hofstaat hielt und die berühmte Gemäldesammlung (jetzt alte Pinakothek zu München) anlegte. — 1693 ward Heidelberg und die Pfalz von den Franzosen abermals verheert. — Durch die Myswider Klausel (1697) wurden die Protestanten in der Pfalz sehr gedrückt, so daß 1705 die Kurpfalz von Preußen zur sogenannten „Religionsdeklaration“ genötigt wurde, in welcher den Protestanten freie Religionsausübung gewährt ward. — Im spanischen Erbfolgekrieg stand der Kurfürst treu auf Seiten des Kaisers Leopold I., seines Schwagers; er erhielt von ihm die Oberpfalz und das Erztruchsessnamt zurück, verlor diese Errungenschaften jedoch wieder im Rastatter Frieden (1714). — Er erwarb Ladenburg, einen Teil von Sponheim und das Amt Böckelheim a. d. Nahe. Für die Verschönerung seiner Residenz Düsseldorf brachte er große Opfer; auch gründete er hier die berühmte Kunstakademie (van der Werff u. A.).

Karl Philipp (1716—1742), des vorigen Bruder. Er war früher Johanniter und kämpfte in Ungarn gegen die Türken; später ward er kaiserlicher Feldmarschall und Statthalter von Tyrol. Er verlegte 1717 seine Residenz nach Heidelberg, beschränkte den Hofluxus, brachte den Staat in Ordnung. Doch bedrückte er auf Veranlassung der Jesuiten die Protestanten, nahm ihnen den Heidelberger Katechismus, und als sich die Protestanten Heidelbergs mit Beschwerde an den Reichstag wandten, verlegte er seinen Hofhalt nach Mannheim (1720). — Seine einzige Tochter war an Joseph Karl Emanuel von Sulzbach verheiratet und diesem wollte er sein ganzes Erbe hinterlassen. Allein Preußen machte Anspruch auf Jülich und Berg, so daß